

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 132 (2006)
Heft: 5

Artikel: Tito'n'Tell : von der Mordnacht
Autor: Girardet, Giorgio
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-601612>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Bereit für den grossen Schlag?

Die Headhunterfirma «**Flankengott Corp.**» in Zürich Downtown ist die erfolgreichste Vermittlungsfirma für Jobs im Umfeld der Fussball-WM. Wir suchen kurzfristig einen

persönlichen Hooligan für Flankengott Schmutz

Ihre Aufgabe:

- Während der WM: Flankengott Schmutz nach gewonnenen Spielen beim Spurt in die Garderoben abschirmen. Zurückschlagen, bevor der Flankengott selbst in Versuchung gerät und dann huggelmässig gesperrt würde.
- Vor und nach der WM: Unterschriften sammeln gegen das geplante Hooligan-Gesetz. Wo stünde der Fussball heute, wenn man nicht gelegentlich einige Fans der Gegner durch den Fleischwolf drehen dürfte?

Ihr Profil:

- Idealerweise Nagelschuhe oder Fussballschuhe mit 18/16-Stollen (Schlagringe und künstliche Nasenbeine können äusserst günstig abgegeben werden).
- Kahl geschoren.
- Hammermässige Erfahrung mit Meinungsverschiedenheiten und stets schlagkräftige Argumente.
- Sie beherrschen die wichtigsten Fluchwörter der französischen, togolesischen und koreanischen Sprache.

Wollen Sie eine sichere Stelle in einem unsicheren Umfeld?

Melden Sie sich. Wir bieten bei einer WM-Final-Teilnahme von Flankengott Schmutz einen Ehrenplatz auf der Tribüne zwischen König Sepp und Kaiser Franz.

Suche ein Double für die Vertretung von Flankengott Schmutz bei langweiligen öffentlichen Auftritten.

Chiffre NR225M.18

Tito'n'Tell

Von der Mordnacht



«Vater, der Mirko hat gesagt, Doris Leuthard werde doch nicht Bundesrätin, denn es gebe eine «Nacht der langen Messer». Hey tönt krass, Mann, eine «Nacht der langen Messer». Weisst du, was das ist, Vater?»

«Die «Nacht der langen Messer» ist wie die Luzerner Mordnacht, eine Nacht, in der sich etwas dramatisch mit Gottes Hilfe zum Guten wendet.»

«Eine Mordnacht in Luzern? Voll krass! Im KKL womöglich?»

«Nein, das war nach der Sage 1332, als die Stadt Luzern dem Bund der drei eidgenössischen Orte beigetreten war. Die Stadt Luzern kam nämlich 1291 an das Haus Habsburg. 1315 am Morgarten mussten die Luzerner auf der Seite der Habsburger gegen ihre Nachbarn ins Feld ziehen. Viele starben dabei. Aber Luzern und die drei Urkantone waren wirtschaftlich aufeinander angewiesen und so schloss der Rat Luzerns 1332 einen Bund mit den drei Waldstätten. In der Stadt Luzern gab es aber einige Bürger, denen dieser Bund mit den Eidgenossen nicht passte, die lieber bei Habsburg geblieben wären. Diese verabredeten in der Nacht auf Peter und Paul in Luzern einen Umsturz herbeizuführen. Zu diesem Zweck versammelten sie sich in der Trinkstube der Schneider. Wie sie ihren mörderischen Anschlag besprachen, bemerkten sie einen kleinen Jungen, der ihre Pläne mitgehört hatte. Weil er noch so jung war, liessen sie ihn einen Schwur leisten, dass der keinem Menschen vom Gehörten erzählen werde und liessen ihn

laufen. Der Junge lief aber stracks in das Zunftlokal der Metzger, wo die Meister noch einen Schlafbecher nahmen. Dort stellte er sich vor den Ofen und begann diesen anzusprechen: «Oh Ofen, höre, keinem Menschen darf ich es berichten ...» Und so erfuhren die Metzgermeister vom Umsturzplan gegen den Rat und den Bund mit den Eidgenossen. Sogleich alarmierten sie den Rat, die Stadttore wurden geschlossen und die Aufrührer in der Trinkstube überwältigt. Der Rat liess gegen sie dann Gnade walten, um den Habsburgern keinen Vorwand für Feindseligkeiten zu geben. Du siehst, mit Gottes Hilfe wurde hier ein böser Anschlag abgewendet.»

«Und das Gleiche könnte in einer «Nacht der langen Messer» mit Doris Leuthard geschehen?»

«Ja mein Sohn, siehst du, Doris Leuthard ist die Bundesrätin der Ringier-Medien und das ist eigentlich gegen die gute Schweizer Ordnung, dass eine Parteichefin sich selbst portiert und dann durch die Medien bestätigen lässt. Die Bundesratswahl ist ja immerhin noch Sache der Vereinigten Bundesversammlung.»

«Aha ich verstehe, in einer «Nacht der langen Messer» versammeln sich die Parlamentarier in den Berner Trinkstuben und planen eine Verschwörung gegen die offizielle Kandidatur?»

«Du bist ein waches Bürschchen. So geht das. 1983 haben sie so den Otti Stich gewählt, 1993 die Ruth Dreifuss und

2000 den Sämu Schmid. Immer gegen die offiziellen Kandidaten der jeweiligen Partei. Ein schöner Brauch, der uns viele fähige Bundesräte bescherte.»

«Hey Mann, was heisst hier «uns», wir sind doch noch Kroaten, Mann!»

«Nicht mehr lange mein Sohn, darum ist es Zeit, sich mit dem eidgenössischen Brauchtum eingehend zu beschäftigen. Und so eine Bundesratswahl verbindet Sage und Brauchtum aufs Schönste.»

«Mir scheint die Sache krass unschweizerisch und wirr. Da gibt es zuerst einen offiziellen Kandidaten und der wird dann wegen eines Parlamentarierkomplotts nicht gewählt!»

«So ist es. Aber die bessere Lösung setzt sich durch. Wie sagte doch unser Einbürgerungskursleiter: Die Luzerner Mordnacht und die Bundesratswahl illustrieren den Spruch: «Die Eidgenossenschaft wird durch der Menschen Verwirrung und Gottes Vorsehung regiert», auf eindrückliche Weise.»

Giorgio Girardet

In der nächsten Folge erläutert Milos Oncic die Problematik des Bevölkerungsrückgangs.